absm
integriert mit Sprache und Bildung

Ausbildungs- und Beratungsstelle
für Migrantinnen und Migranten

ABSM JAHRESBERICHT 2015

Basel, Juni 2016

EDUQUA

INHALT

Vorwort 3
Mission und Vision 4
Statement 5
ASPECTA 6
KONKRET 7
TAKIMI 8
WILLKOMMEN 9
Deutsch Konversationskurs nach fide 10
Kinderbetreuung und Spielgruppe 11
PC-Kurs 12
Gewaltfreie Kommunikation 13
Veranstaltungen und Infomodule zum Leben in der Schweiz 13
Internationale Zusammenarbeit 14
Verein Gjakova Basel 14
ABSK 14
Ehrenamtliche Arbeit 15
Beratung 15
Statistik 16
Dank 18
ABSM-Team 19

IMPRESSUM

ABSM, Ausbildungs- und Beratungsstelle
für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27
CH-4053 Basel

Redaktion: ABSM
Layout: Skender Hajdari
Auflage: 500 Exemplare

Willkommen in Basel, liebe Neuzugezogene!

Menschen aus über 160 unterschiedlichen Staaten lebten 2015 im Kanton Basel-Stadt. Es sind Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene, Flüchtlinge, Arbeitsmigranten aus der EU oder aus Drittstaaten, die schon länger hier leben oder neu zugezogen sind, Kurzaufenthalter, Studenten, Menschen, die durch Familiennachzug in die Schweiz gekommen sind und Secondo-Kinder. 573 von ihnen besuchten 2015 bei der ABSM ein Deutsch- und Integrationsangebot, bzw. 121 die ABSM-Kinderbetreuung.

So vielfältig die Einwanderungs- und Aufenthaltsgründe von Migrantinnen und Migranten sind, so unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse. 2014 verabschiedete das Basler Stimmvolk die Integrationsinitiative zur spezifischen Förderung der Integration von neuzugezogenen Fremdsprachigen ab dem Moment des Zuzuges. In diesem Rahmen erhielt ein Teil der Neuzugezogenen einen Gutschein für 80 Lektionen Gratis-Deutschkurs in einer der zertifizierten Basler Deutschsprachschulen. Die ABSM konnte vielen von ihnen mit dem neu geschaffenen Angebot «Deutsch Willkommen für Neuzugezogene» einen optimalen Einstieg in die neue, deutschsprachige Wohn- und Arbeitsumgebung bieten.

Aber auch das bestehende ABSM Kursangebot wurde diversifiziert: Neben den Abendkursen für Erwerbstätige, den Deutsch- und Integrationskursen für Frauen mit Kinderbetreuung und den Konversationskursen wurde neu ein Intensivkurs für lerngewohnte Migranten geschaffen. Dieses Angebot ermöglichte es den Teilnehmenden ein Sprachniveau in einem halben Jahr zu erarbeiten.

Nazmi Jakurti, Vorstandsmitglied ABSM

Grusswort von Thomas Kessler

Gerne erinnere ich mich an die Anfänge der Zusammenarbeit mit der damaligen ABS, der Albanischen Beratungsstelle, und heutigen ABSM. Ende der 1990er-Jahre wurde die Integrationsarbeit rasch und heftig von den Konflikten in Ex-Jugoslawien überlagert - es zeichnete sich ab, dass der Krieg nach Kosovo übergreifen wird, es gab grosse Demonstrationen in Basel. Die Basler Behörden handelten zügig und bauten mit der ABS Hilfsstrukturen auf, die sich dann bewährten: Die Kriegsflüchtlinge konnten von Beginn weg versorgt und medizinisch behandelt werden, einige schwammen in der Verzweiflung mit Schusswunden über den Rhein. Die Kooperation war höchst unbürokratisch, alle hochmotiviert, der Dank der Regierung wurde feierlich im Rathauskeller übergeben, die Kosten in bar entschädigt.

Glücklicherweise kann sich heute die Nachfolgerin mit dem Namen ABSM (Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten) mit der eigentlichen Integration befassen - als bedeutende Institution bei der Förderung von Migrantinnen und Migranten unterschiedlicher Herkunft. Auf vielseitige Art bietet die ABSM Hilfestellungen in den zentralen Bereichen Sprache und Bildung. Zudem setzt sie sich mit Begegnung zwischen der einheimischen Bevölkerung und Zugezogenen, z.B. mit der kulturübergreifenden Sportveranstaltung «Sport spricht eine Sprache», für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Begegnung ist der Kitt der Gesellschaft, gerade in einem dynamischen Stadtstaat wie Basel-Stadt mit Menschen aus über 160 Nationen. Die ABSM leistet darin einen wichtigen Integrations-Beitrag, insbesondere mit der Möglichkeit, zu günstigen Bedingungen eine grössere sprachliche Sicherheit und damit eine befriedigende gesellschaftliche Stellung zu erwerben.

Im Namen des Kantons Basel-Stadt bedanke ich mich beim ABSM-Team ganz herzlich dafür - insbesondere auch für die spürbar hohe Motivation zu diesem Engagement, über all die Jahre hinweg.

Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt

MISSION & VISION

Mission

Wir schaffen niederschwellige Angebote zur wirkungsvollen Integration von Migrantinnen und Migranten in Basel unter Betonung der gemeinsamen Werte und Berücksichtigung der Unterschiede. Wir wollen im Speziellen mit effizienten Instrumenten und Programmen die Befähigung zur Teilhabe in sozialer, politischer und ökonomischer Hinsicht in den Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund nachhaltig stärken.

Vision

Mit unserem Engagement

- ermöglichen wir Migrantinnen und Migranten ein Leben in Würde, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung
- fördern wir die Integration der Migrantinnen und Migranten unter gleichzeitiger Bewahrung ihrer kulturellen, religiösen und politischen Individualität
- befähigen wir die hier lebende ausländische und inländische Bevölkerung, Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Chance zu sehen und die Integration als gegenseitigen Prozess zu verstehen, der eine aktive Mitgestaltung von allen erfordert
- leisten wir einen nachhaltigen Beitrag für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft sowie für ein friedliches interkulturelles Zusammenleben von Einheimischen und Migrantinnen und Migranten in der Region Basel

Unsere Werte

Zusammenarbeit

Weil Integration als vielschichtiger und gruppenübergreifender Prozess zu verstehen ist, suchen und pflegen wir aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Partnern aller Bereiche. Um unseren Kunden die benötigte Unterstützung nachhaltig bieten zu können, setzen wir auf eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Diversität

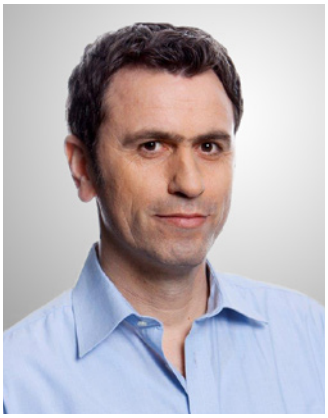
Diversität ist ein wichtiger Eckstein unserer Vision und für unsere Strategie von zentraler Bedeutung. In unserer Arbeit lassen wir uns leiten von einem Verständnis verschiedener Kulturen, gegenseitiger Toleranz, Achtung und Respekt. Wir sind stolz auf unsere praktische Erfahrung in der Arbeit mit Menschen aus vielen verschiedenen Kulturkreisen.

Teamwork

Eine Stärke unserer Organisation ist das Teamwork. Die Förderung des Individuums, die Einbindung in gemeinsame Ziele sowie auch die Überbrückung unterschiedlicher Sichtweisen prägen die tägliche Arbeit und unsere Entscheidungsprozesse.

ASPECTA – Deutsch- und Integrationskurse für Frauen mit Kinderbetreuung

Rund 175 fremdsprachige Frauen, vorwiegend Mütter und Hausfrauen, besuchten 2015 die einjährigen ASPECTA-Kurse auf den Stufen A1 bis B2 nach GER. Durch den Erwerb von Sprachkenntnissen und alltagspraktischem Wissen in allen Bereichen des Lebens in der Region Basel, konnten die Teilnehmerinnen ihr Selbstvertrauen und ihren Handlungsspielraum im deutschsprachigen Umfeld vergrössern. Der Kurs als sozialer Treffpunkt bot den Teilnehmerinnen des Weiteren eine wichtige Plattform, um sich auszutauschen, zu vernetzen und Freundschaften zu schliessen.



«In den Kursen herrscht neben einer guten Lernatmosphäre auch ein sehr familiärer Umgang.»

Die ASPECTA Kurse mit Kinderbetreuung eignen sich sehr gut für Frauen in der Sozialhilfe, vor allem für Frauen die Kinder selber betreuen, während ihre Männer arbeiten. Das gibt ihnen die Sicherheit, dass für ihre Kinder gut gesorgt ist, während sie sich dem Spracherwerb widmen. Die Kursteilnehmerinnen besuchen diese Kurse sehr gerne, da in den Kursen neben einer guten Lernatmosphäre auch ein sehr familiärer Umgang herrscht. Für viele dieser Frauen ist das sehr wichtig, da sie meistens Neuzuzügerinnen und noch nicht so gut integriert sind. Wir schätzen das Kursangebot und auch die gute Zusammenarbeit mit ABSM als Institution sehr.

Gzim Hasanaj, Leiter Soziale Dienste Gemeinde Therwil

KONKRET - Deutsch- und Integrationskurs für Jugendliche und junge Erwachsene

2015 haben rund 118 junge Migranten die einjährigen KONKRET Kurse auf den Stufen A1 bis B2 nach GER besucht. Ziel der Kurse war die Erarbeitung eines Sprachniveaus zum Erwerb einer Kursbestätigung oder eines offiziellen Telc-Zertifikats, um die Chancen auf Aus- und Weiterbildung sowie Arbeit in der Schweiz zu verbessern. Um diesbezüglich realistische Zukunftsperspektiven entwickeln zu können, vergrösserten die Teilnehmenden auch ihr praktisches Wissen in den Bereichen Leben, Arbeiten und Weiterbildung in der Schweiz und trainierten ihre Selbst- und Sozialkompetenzen.

«Es ist wunderbar zu beobachten, wenn Teilnehmende ihr Wissen ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Klasse vermitteln.»

Seit September 2014 arbeite ich als ABSM-Kursleiter, nachdem ich mich nebst meinem damaligen Bürojob sozial engagieren wollte. Mein Wunsch, mich im Prozess der Integration von Leuten mit Migrationshintergrund zu beteiligen, erfüllte sich mit dieser Tätigkeit. Heute bin ich vollumfänglich im Integrationsbereich tätig, was mir sehr viel Spass bereitet. Ich darf den Teilnehmenden meine Sprache vermitteln und lerne gleichzeitig etwas über ihre Herkunftsländer. In meiner Klasse sind 15 Nationen vertreten. Es ist wunderbar zu beobachten, wenn Teilnehmende ihr Wissen ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Klasse vermitteln. So steigt die Motivation, was für viel Spass und Spannung im Unterricht sorgt.

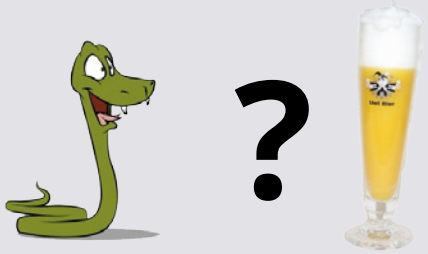
Remco Fischer, Kursleiter

ABSM Anekdote

An der Bar...

Teilnehmer: Ich hätte gerne eine Schlange!

Kellner: Wie bitte?!



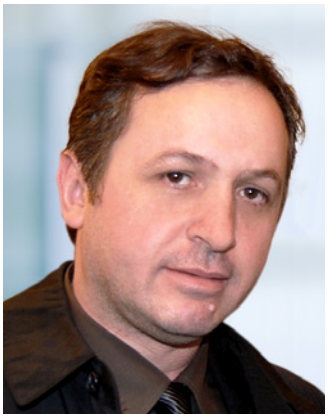
TAKIMI – Deutsch- und Integrationskurs für albanischsprachige Frauen mit Kinderbetreuung

Das vierte Jahr in Folge besuchten 25 albanischsprachige Frauen aus dem Kosovo, Albanien, Serbien und Mazedonien das einjährige, niederschwellige TAKIMI Deutschkursangebot auf Vorstufe A1. Unter Anleitung einer deutsch-albanischsprachigen Lehrperson konnten die Teilnehmerinnen in familiärem Umfeld erste Schritte in der deutschen Sprache machen und ihren oft auf das Haus und die Familie beschränkten Handlungsspielraum durch alltagspraktisches Wissen über das Leben in der Region Basel und neue soziale Kontakte vergrössern.

«Ich bin sehr stolz, dass ich jetzt alleine einkaufen und mit den Kindern zum Arzt gehen kann.»

Ich mache den Deutschkurs auch für meine Kinder. Meine Gruppe gefällt mir sehr. Wir lachen viel, meistens über unsere eigenen Fehler. Ich bin sehr stolz, dass ich jetzt alleine einkaufen und mit den Kindern zum Arzt gehen kann. Im Kurs habe ich die Vergangenheitsform gelernt und sie beim Arzt dann gleich benutzt: «Mein Kind war krank». Ich möchte weiter Deutsch lernen und wenn meine Kinder gross sind, arbeiten.

Donjeta aus Kosovo, Teilnehmerin Takimi



«Offenheit, Herzlichkeit und Kompetenz»

Seit bald zwanzig Jahren verfolge ich als Journalist die Aktivitäten der ABS, bzw. der heutigen ABSM. Heutzutage arbeite ich für das dreisprachige Medienportal Albinfo, dem Newsportal der albanischsprachigen Schweiz, auf welchem viel über Themen rund um Integration, Migration und Leben in der Schweiz berichtet wird. In diesem Zusammenhang wurde der Takimi-Kurs unserer Online-Leserschaft vorgestellt. Das sinnvolle Deutschkursangebot für albanischsprachige Frauen, die Offenheit, Herzlichkeit der Menschen, die an der Spitze der ABSM stehen sowie die Kompetenz der neueren Mitarbeitenden ermöglichen insbesondere der albanischsprachigen Diaspora in der Region Basel eine bessere soziale und gesellschaftliche Integration.

Blerim Shabani, Journalist albinfo.ch

WILLKOMMEN – Deutsch- und Integrationskurs für Neuzugezogene

Das neu geschaffene Angebot ermöglichte einer Vielzahl von neuzugezogenen Migrantinnen und Migranten mit Gutschein während 6 – 18 Wochen kostenlos Deutsch zu lernen, um sich bereits im ersten Jahr ihres Zuzugs nach Basel möglichst schnell in der neuen Sprache und Wohnumgebung zurecht zu finden. Die Teilnehmenden lernten die Grundlagen der deutschen Sprache sowie die wichtigsten Basler Institutionen, Behörden sowie Freizeit- und Integrationsangebote kennen.

«Sonst ist man isoliert und nicht gut integriert.»

Meine Muttersprache ist Mandinka, weshalb ich in Gambia auch in die Schule gehen musste, um die offizielle Sprache Englisch zu lernen. Sonst ist man isoliert und nicht gut integriert. Deshalb habe ich mich auch in der Schweiz für einen Deutschkurs angemeldet. Am Anfang war es sehr schwierig, fast jeden Tag in die Schule zu gehen. Dann habe ich Deutsch schreiben und lesen gelernt, so dass ich jetzt selber üben kann. Ich kann nun im Supermarkt fragen, wieviel etwas kostet, Leute grüssen und verstehe, wenn jemand mit mir spricht. Dafür bin ich meiner Lehrerin sehr dankbar. Sie ist so geduldig und erklärt alles, bis man es versteht.

Kumba aus Gambia, Teilnehmerin Willkommen A1

ABSM Anekdote

Bei der Anmeldung im Sekretariat…

Praktikantin: Wie sind Sie zur ABSM gekommen?

Teilnehmer: Mit dem Zug!

Weg zu diesem Angebot (mehrere Angaben möglich):

- ○ Früherer Kurs gleicher Anbieter
- ○ Durch anderen Anbieter
- ○ Inserat, Internet, Flyer
- ○ Persönlicher Brief von Anbieter
- ○ Erstbegrüssungsgespräch (BL)/ "Willkommen in Basel"
- ○ Beratungsstelle GGG
- ○ Beratungsstelle ALD
- ○ Fachstelle Erwachsenenbildung Basel-Landschaft/Basel-Stadt
- ○ Quartierzentrum, Quartieranlass
- ○ Kindergarten, Schule
- ○ Arbeitgeber
- ○ Gewerkschaft
- ○ Persönliche Empfehlung (Familie, Freunde)
- ○ Integrationsvereinbarung
- ○ AWA BS (AIZ/ RAV)
- ○ KIGA BL (RAV)
- ○ Sozialhilfe BS
- ○ Sozialamt Gemeinde BL
- ○ ADS Betreuungsservice/ ORS Service
- ○ IV
- ○ Andere welche:

Deutsch Konversationskurs nach fide

Die parallel zu den Deutsch- und Integrationskursen geführten Deutsch-Konversationskurse auf den Sprachniveaus A1 bis B2 legte den Fokus auf die Vermittlung handlungsorientierter Sprechkompetenzen in den Bereichen Konsum, Jobsuche, Wohnungssuche, Nachbarschaft, Behördengänge, Schule und Ausbildung, Kontakte knüpfen, etc. Die Teilnehmenden bestimmen dabei die für sie relevanten Handlungsfelder selber. Die Kurse bieten den Teilnehmenden aber auch viel Raum für freie mündliche Interaktion in Form von Diskussionen über kontroverse Themen oder Erfahrungs- und Kulturaustausch. Die Kurse wurden von 53 Teilnehmenden besucht und konnten durch die Mitarbeit von mehreren ehrenamtlichen Lehrpersonen durchgeführt werden.

«Mit Sprechen lerne ich besser, weil ich mir die Wörter besser merken kann.»

Ich liebe den Konversationskurs sehr, meine Freundinnen sind auch dort. Mit Sprechen lerne ich besser, weil ich mir die Wörter besser merken kann. Das ist nicht so schwierig wie die Grammatik im Deutschkursbuch. Ich habe viele neue Wörter gelernt. Wir haben geübt, einen Arzttermin zu vereinbaren und über Essen, Kochen, Heiraten und Frauensachen gesprochen. Jemand fragt und jemand muss antworten. Interessant war das Thema Arbeit und Ferien in der Schweiz verglichen mit meinem Land Syrien. Hier gibt es bezahlten Urlaub!

Wansa (Konversation A1) und ihre Tochter Meryam (ABSM Kinderbetreuung) aus Syrien

«Manchmal entstehen regelrechte Gruppen-Coaching-Situationen.»

Ich bin ausgebildete Lehrerin und habe im Leben immer wieder gerne Erwachsenenbildung gemacht, weil sie mir liegt und grosse Freude bereitet. Aktuell habe ich 10 Frauen aus 10 Ländern im Kurs – eine bunte und interessante Mischung! Sie haben bereits ein hohes Deutsch-Sprachniveau erreicht, darum können wir richtig über aktuelle Themen diskutieren. Ich glaube, es bringt allen etwas, sowohl sprachlich als auch inhaltlich. Manchmal entstehen regelrechte Gruppen-Coaching-Situationen. Wir lachen auch viel – es macht einfach Spass.

Domenica Ott, ehrenamtliche Kursleiterin Konversation B1

Kinderbetreuung und Spielgruppe

2015 förderte die ABSM Kinderbetreuung als offiziell anerkannte Spielgruppe sowohl Kinder im Rahmen des Spielgruppenobligatoriums, wie auch Kinder von ABSM-Kursteilnehmerinnen, welche zwei- oder dreimal wöchentlich die ABSM-Kinderbetreuung besuchten. Die 121 Kinder im Alter von sechs Monaten bis sieben Jahren wurden von einer ausgebildeten Kinderbetreuerin, bzw. zwei Fachfrauen in früher Sprachförderung spielerisch in ihrer frühkindlichen Entwicklung und in der deutschen Sprache gefördert und somit auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet. Für Bewegung und gesunde Ernährung im Spielgruppenalltag sorgte das Projekt «Burzelbaum Spielgruppe» des Sportamtes Basel.

«Ich danke allen Kinder und Eltern für ihr Vertrauen»

Seit August 2015 fördere ich die Kindern der ABSM Spielgruppe spielerisch in Deutsch. Dies beginnt mit der Begrüssung, geht über das gemeinsame Spielen und Basteln bis hin zum Abschiedsritual. Die Kinder lernen Formen, Farben und Material zu benennen und beschreiben, ob es sich hart, weich, kalt oder warm anfühlt. Kleine Verse, Lieder und rhythmische Wortspiele lernen die Kinder mit Freude.

Während wir uns anfangs mit Händen, Füssen und Mimik verständigen, bringt die Sprache uns einander mit der Zeit näher und lässt uns einander besser verstehen. Ich liebe meine Arbeit und es ist immer wieder sehr schön und spannend zu erleben, wie sich die Kinder in einem Jahr entwickeln und kleine Dinge erzählen können, die sie im Alltag erleben.

Ich danke allen Kindern und Eltern für ihr Vertrauen und meinem Team, das mich tatkräftig unterstützt!

Sabine Guittard, Fachfrau frühe Sprachförderung Deutsch

Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende

Im Januar 2015 ging das ABSM-Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende der Sozialhilfe Basel nach 15 Jahren zu Ende. In unzähligen PC-Kursen vermittelte die ABSM über 800 Migrantinnen und Migranten Computerkenntnisse für Alltag und Beruf. Die Kursteilnehmenden lernten Tastaturschreiben, einen Brief im Word verfassen, Emails senden oder Job- und Wohnungsanzeigen im Internet suchen. Zusätzlich konnten sie ihre Deutschkenntnisse in der gemeinsamen Interaktion oder am Computer verbessern und profitierten von einer geregelten Tagesstruktur. Für frische Köpfe und Bewegung sorgten Ausflüge in die Badi oder aufs Basler Münster sowie die jährliche Teilnahme am Fussballgrümpelturnier «Sport spricht eine Sprache». Diese unterschiedlichen Aktivitäten förderten nicht nur die Integration der Teilnehmenden in der Region Basel, sondern auch ihr Sozialkompetenzen. Teil des Angebots war auch die Rückkehrberatung von abgelehnten Asylbewerbern, im Rahmen derer z.B. berufliche Perspektiven für die Rückkehr in die Heimat entwickelt wurden. Das Beschäftigungsprogramm bot nicht zuletzt immer wieder wichtige Praktikumsplätze für Asylsuchende mit guten Deutsch- und Computerkenntnissen.

Der letzte PC-Kurs wurde von 6 Teilnehmenden aus Eritrea und Somalia besucht, welche diesen mit einem Zertifikat abschlossen.

«Ich hatte einen grossen Wunsch: Informatik zu studieren»

Als ich vor fünf Jahren als Asylsuchender aus Afghanistan in die Schweiz kam, hatte ich einen grossen Wunsch: Informatik zu studieren. Dazu brauchte ich einerseits Deutschkenntnisse auf Niveau B2, andererseits ein einjähriges Berufspraktikum im Bereich Informatik, welches ich als Assistent im ABSM-Computerkurs absolvieren durfte. Bei meinem Praktikum habe ich gelernt, Computerkenntnisse auf Deutsch an Menschen mit minimen Deutschkenntnissen und ohne Vorwissen zu vermitteln. Das erforderte einerseits unglaublich viel Geduld, andererseits habe ich mich doppelt über Fortschritte der Kursteilnehmenden gefreut. Nun studiere ich im zweiten Semester Informatik mit der Profilierung iCompetence an der FHNW in Brugg.

Jalil Hashemi aus Basel, Praktikant PC-Kurs 2014/15

Gewaltfreie Kommunikation

Der GfK-Kurs fokussierte auf gutes Konfliktmanagement in zwischenmenschlichen Beziehungen, den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen und die Förderung von Selbstreflexion, Selbstwert und Selbstvertrauen - Selbstkompetenzen die nicht nur im privaten sondern auch im beruflichen Umfeld der Kursteilnehmenden nützlich und wertvoll sind. Der Kurs wurde von 30 Teilnehmenden besucht und von Integration Basel unterstützt.

Veranstaltungen und Infomodule zum Leben in der Schweiz

Die ABSM organisierte und besuchte mit interessierten Teilnehmenden verschiedene informative und kulturelle Veranstaltungen zum Leben in der Schweiz.

ABSK - Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Region Gjakova (Kosovo)

2015 führte die ABSK 29 Kurse in den Bereichen Deutsch, Englisch und Business Administration für rund 265 Personen durch und hat 405 Personen zu ihrem beruflichen Werdegang beraten. Die Zielgruppe waren Schulabgänger und junge Arbeitslose in der Region Gjakova.

Ein wichtiger Bestandteil des Angebots waren weiterhin Deutschkurse zwecks Familiennachzug, Ausbildung oder Studium in einem deutschsprachigen EU-Land, wo viele Jugendliche und junge Erwachsene nach einer besseren beruflichen Perspektive suchen. Auch der Lehrgang Business Administration stiess nach wie vor auf grosses Interesse. Dies widerspiegelt neben der Auswanderung die zweite berufliche Perspektive junger Schulabgängerinnen und Schulabgänger: Sie professionalisieren sich und passen sich den Bedürfnissen des lokalen Marktes an, um eine Stelle im KMU-Bereich zu finden oder sich selbständig zu machen.

Das Angebot der ABSK entsprach somit, unter Berücksichtigung der schwierigen Konditionen der fehlenden Arbeitsplätze in der Region den Bedürfnissen, der Zielgruppe sowie den Erfordernissen des lokalen Marktes, um die gesteckten Ziele einer Professionalisierung und einer besseren arbeitsmarktlichen Integration junger Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu erreichen.

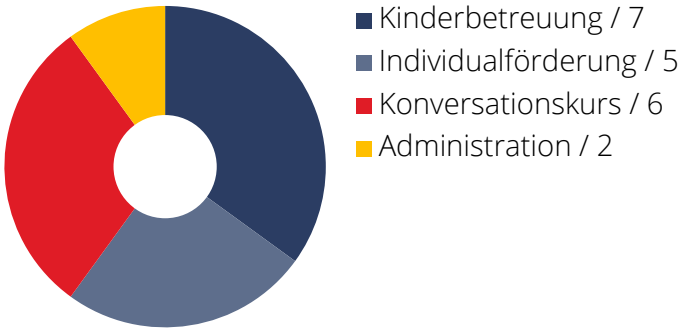
Verein GjakovaBasel

Im Mai 2014 gründete die ABSM mit Dorothea und Georg Fankhauser sowie engagierten Gleichgesinnten den Verein GjakovaBasel mit Sitz in Basel und gleichzeitig als gleichnamige NGO in Gjakova. Der Verein bezweckt die Förderung des gegenseitigen Kennenlernens und der projektbezogenen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Menschen und Institutionen mit regionalem Bezug zu den Städten Gjakova (Kosovo) und Basel (Schweiz) in allen Bereichen der Kultur, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und des sozialen Miteinanders.

Als erster gemeinsam organisierter Event fand am 30. und 31. Januar 2015 das GjakovaBasel Meeting auf dem Gundeldinger Feld statt. Ausstellungen und Präsentationen, Infostände, Attraktionen und direkte Kontakte machten die Zusammenarbeit zwischen Partnern im Kosovo und der Schweiz in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Bildung, Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit sichtbar. Der Event bot Faszinierendes und Unerwartetes und erlaubte Interessierten einen frischen Blick auf Europas jüngsten Staat.

Ehrenamtliche Arbeit

Anzahl freiwillige Mitarbeitende / Total 20 freiwillige Mitarbeitende



Viele Menschen aus der Region Basel möchten sich gerne im Migrations- und Integrationsbereich ehrenamtlich engagieren. Aufgeschreckt durch die Anschläge in Paris und die Flüchtlingskatastrophe erkundigten sich zahlreiche Interessenten bei der ABSM nach der Möglichkeit eines freiwilligen Engagements. Auch beim ersten «Speed-Dating für Freiwillige» im Basler Stadthaus, organisiert durch die GGG Benevol und die Christoph Merian Stiftung, konnte die ABSM Interessierte über die Einsatzbereiche in der ABSM-Freiwilligenarbeit informieren. So wurden 2015 wieder unzählige Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Bereichen Individualförderung, Konversationskurs, Administration und Kinderbetreuung geleistet.

Rund 10 ABSM-Kursteilnehmende profitierten von Einzelförderunterricht in den Bereichen Grammatiknachhilfe, Aussprachetraining, Lesetraining, Sprechtraining und Nachholen verpassten Unterrichtsstoffes.

«Für mich ist es auch sehr schön in diesem Team zu sein.»

Da ich schon vor meiner Pensionierung wusste, dass ich Freiwilligenarbeit machen möchte, ging ich zu Benevol und habe drei Vorschläge erhalten. Ich bin zur ABSM gekommen, weil ich früher auch Kinder betreut habe und dies sehr gerne mache. Es ist auch für mich interessant, wie sich die Kinder unterschiedlich entwickeln. Mich freut ganz besonders, dass ich einbezogen werde, wenn ein Kind Unterstützung braucht. Für mich ist es auch sehr schön in diesem Team zu sein.

Heidi Wegmüller, Freiwillige Mitarbeiterin in der ABSM Kinderbetreuung

Beratung

Der ABSM ist es ein Anliegen, ihre Teilnehmenden nicht nur bei der Anmeldung über das interne Kursangebot zu informieren, sondern sie auch in ihren persönlichen Anliegen weiterzubringen. So beraten die ABSM-Kursleitenden Teilnehmende bei Bedarf individuell oder leiten sie an die entsprechenden Institutionen, Behörden oder Beratungsstellen weiter. 2015 beriet, unterstützte und begleitete die ABSM Teilnehmende in folgenden Bereichen:

- Begleitung einer Teilnehmerin bei Einbürgerungsgesuch
- Unterstützung eines Teilnehmenden bei einer Lohnklage, in Zusammenarbeit mit der Unia Basel
- Unterstützung einer Teilnehmerin bei der Geburtsvorbereitung (Übersetzung von wichtigem Vokabular)
- Unterstützung einer Teilnehmerin bei der Steuererklärung
- Infogespräche zu den Themen Anerkennung ausländischer Bildungstitel, Berufswahl, Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung einer Teilnehmerin bei der Erstellung eines Blogs
- Unterstützung beim Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungsbriefen
- Unterstützung bei der Wohnungs- und Praktikumssuche
- Unterstützung bei der Kindergartenanmeldung
- Vermittlung von Informationen zu Freizeit- und Integrationsangeboten in der Region

ABSM Abschlussfeier im Juni 2015

Rede von Sheeba Gaurav

Verehrte Gäste, Lehrerschaft, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrtes Publikum, guten Abend!

Ich heisse Sheeba Gaurav. Ich komme aus Indien und lebe seit zwei Jahren in Basel mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen. Ich bin eine alte Schülerin bei ABSM seit letztem August. Meine Lehrerin heisst Frau Arijanita. Ich möchte jetzt ein paar Worte über meine Erfahrung in der Schule sprechen:

Wir sind eine Gruppe von 14 Frauen aus Ländern wie Afghanistan, Brasilien, Indien, Syrien, Thailand und Philippinen. Meine Erfahrungen in der Schule waren herzergreifend. ABSM ist wie ein Garten, jede von uns wie eine Blume, die auf ihre eigene Art und Weise zu blühen versucht. Unsere Lehrerin ist die liebevolle Gärtnerin, die jeder von uns hilft, zu wachsen und Selbstvertrauen zu gewinnen.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen um meiner Lehrerin für Ihre Hilfe und Inspiration zu danken.

Walter Brack, Leiter der Abteilung für Soziales und Stadtentwicklung der Christoph Merian Stiftung, erinnerte an den Beginn der Zusammenarbeit der CMS mit der damaligen ABS und wie die ABS den ersten Integrationspreis gewann. Weiterhin sei die ABSM ein unverzichtbarer Bestandteil des sozialen und kulturellen Basels.

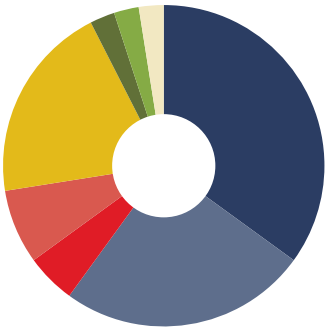
Andreas Räss, Stellvertreter des Migrationsamtes und zukünftiger Integrationsbeauftragter des Kantons BS, leistete einen humorvollen Beitrag mit seiner Migrationsgeschichte als Deutsch-Zürcher in Basel.

Philippe Alioth, ABSM Vizepräsident, erinnert in seiner Begrüssungsrede an den Beginn der ABSM und hob die Mission des Vereins hervor, die Integration im Sinne des friedlichen Zusammenlebens zu fördern.

Nach einem anspruchsvollen aber lehrreichen Schuljahr erhielten die Kursteilnehmenden ihre Kursbestätigung. Die Pianistin Eni Dibra-Hoffmann und die Violinistin Yukiko Okukawa begleiteten die Feier und den anschliessenden Apéro im Hinterhof des Restaurants L›ESPRIT TREFFEN UND ESSEN musikalisch. Die Abschlussfeier 2015 war ein voller Erfolg.

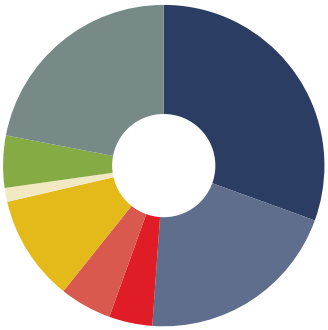
Statistik – ABSM in Zahlen

Anzahl Kurse



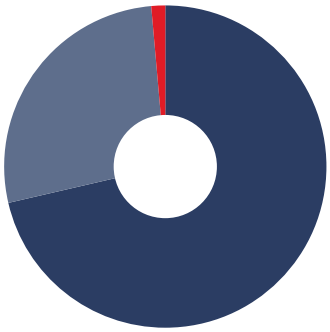
- Aspecta / 14
- Konkret / 10
- Takimi / 2
- Willkommen / 3
- Konversationskurs / 8
- PC-Kurs / 1
- GFK-Kurs / 1
- 13 Informationsmodule / 1

Anzahl Teilnehmende



- Aspecta / 175
- Konkret / 118
- Takimi / 25
- Willkommen / 30
- Konversationskurs / 61
- PC-Kurs / 8
- GFK-Kurs / 30
- Informationsmodule / 126

Verhältnis Kantone

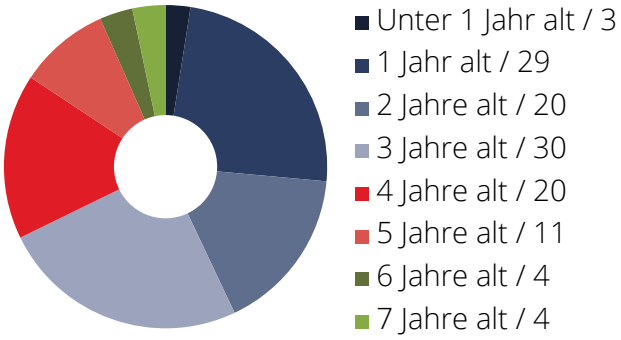


- BS / 409
- BL / 156
- Andere / 8

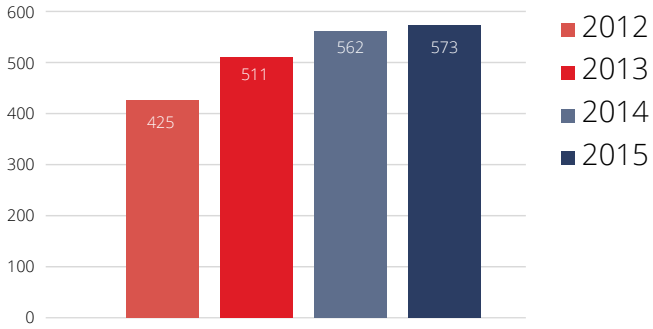
Top 15 Herkunftsländer / Total 573 Kursteilnehmende und 54 Länder

- 1. Kosovo
- 2. Spanien
- 3. Eritrea
- 4. Brasilien
- 5. Italien
- 6. Afghanistan
- 7. Türkei
- 8. Syrien
- 9. Polen
- 10. Volksrepublik China
- 11. Iran
- 12. Irak
- 13. Mazedonien
- 14. Serbien
- 15. Sri Lanka

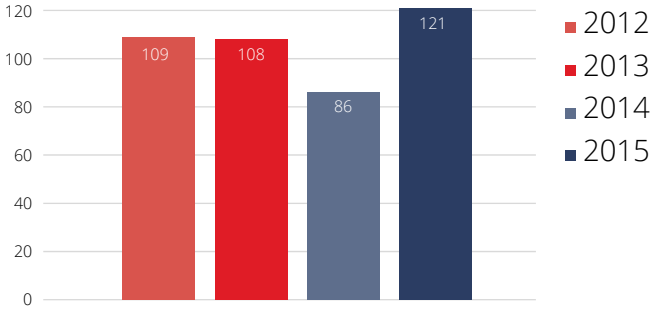
Altersgruppierung Kinderbetreuung



Entwicklung ABSM Kursteilnehmende



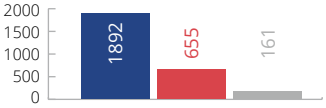
Entwicklung ABSM Kinder



Beratungen

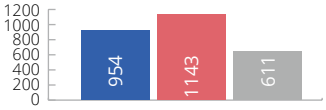
Beratungsgebiet

Ausbildung | Vermittlung | Gesundheit | Wohnen
Bewilligung | Asylfragen | Veranstaltungen | Nicht zugeordnet



Wohnort

Basel Stadt | Baselland | Andere

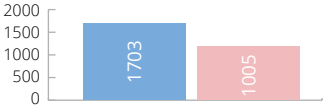


Anfrage

Telefonisch | Persönlich | Per E-Mail

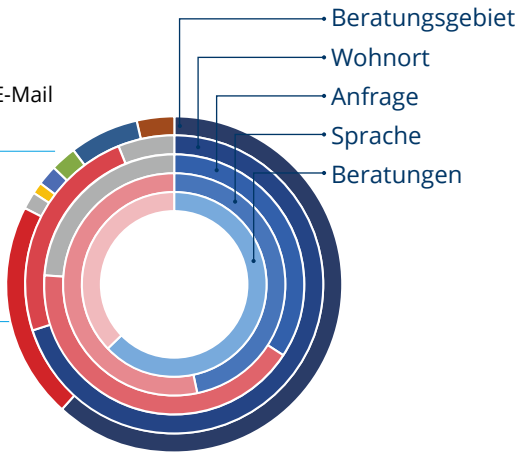
Sprache

Deutsch | Andere



Beratungen

Personen | Institutionen



DANK AN UNSERE PARTNER

Die ABSM dankt auch im Namen unserer Kursteilnehmenden allen Gönnern und Partnern für die Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2015.

- Gemeinde Therwil, Birsfelden, Münchenstein, Muttenz, Dornach
- Ausländerberatung GGG
- Ausländerdienst Baselland
- Fachstelle Frühe Deutschförderung, EZD Basel-Stadt
- Benevol Basel
- NachbarNET Basel
- Basel – Sans Papiers
- Beratungsstelle für Asylsuchende BAS
- Berufs- und Laufbahnberatung Basel-Stadt
- Plusminus, Budget und Schuldenberatung
- Gsünder Basel
- Amt für Umwelt und Energie

ABSM-TEAM

Vorstand
- Skender Nikoliqi
- Philippe Alioth
- Besim Pajaziti
- Peter Rodiqi
- Nazmi Jakurti
- Adrian Rama
- Kemajl Shaqiri

Projektleitung Deutsch- und Integrationskurse
- Arijanita Muça

Projekt- und Kursleitung PC-Kurse
- Gerry Hubacher

Kursleitung Deutsch- und Integrationskurse
- Arijanita Muça
- Dominique Cabernard
- Gerry Hubacher
- Remco Fischer
- Jan Eberhardt
- Sabine Guenin

Projektleitung Konversationskurse
- Dominique Cabernard

Ehrenamtliche Kursleitung Konversationskurse
- Dominique Cabernard
- Domenica Ott
- Anke Rintelmann
- Kathrin Mory
- Brigitte Bernd
- Sabine Guenin

Kursleitung GFK
- Nazmi Jakurti

Leitung Spiegruppe/KiBE
- Igballe Salihu
- Sabine Guittard
- Regula Humpierre Beck
- Raza Asllanaj

Ehrenamtliche Kinderbetreuung
- Chiara Buonotto
- Elena Guittard
- Fanny Ziegler
- Heidi Wegmüller
- Yllka Nushi
- Yasmin Andreatta
- Anita Sutter

Administration
- Eveline Stauffenegger

KV-Lehrtochter
- Greta Rama

Praktikanten
- Yasmine Herzog
- Shadije Ibrahimi
- Liridona Veliu
- Esmé Marie
- Jalil Hashemi

Ehrenamtliche Mitarbeitende
- Andres Kromer
- Arbër Bakija
- Skender Hajdari
- Pierre Faust
- Anke Rintelmann
- Domenica Ott
- Brigitte Bernd

absm
integriert mit Sprache und Bildung

Ausbildungs- und Beratungsstelle
für Migrantinnen und Migranten

ABSM • Ausbildungs– und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Gempenstrasse 27 • 4053 Basel
Tel. / Fax. 061 361 85 88/55 • E-Mail: info@absm.ch • www.absm.ch

EDUQUA